



Zornroschen

Tätigkeits-
bericht 2019

Vorwort

Nicht nur wegen der Missbrauchsfälle in Lügde und Bergisch-Gladbach und ihrer erschreckenden Dimension, war 2019 ein ungewöhnliches Jahr. Auch für Zornröschen gab es ein turbulentes Jahr zu bewältigen.

Im Mai trat unser langjähriges Vorstandsmitglied Monika Schiffer aus persönlichen Gründen zurück. Der Vorstand respektierte ihre Entscheidung und bedankt sich nochmal an dieser Stelle herzlich für ihre engagierte Arbeit seit Gründung des Vereins im Jahr 1990.

Zudem hatte der Verein durch ein geringeres Spendenaufkommen mit finanziellen Problemen zu kämpfen. Auf der Mitgliederversammlung im Mai 2019 erhielt der amtierende Vorstand den Auftrag die Finanzen des Vereins zu konsolidieren. Erfreulicherweise ist dies gelungen, wobei die Problematik, jährlich die benötigten Gelder zu akquirieren, eine wiederkehrende bleibt.

Die Arbeit im Team und im Vorstand ist aktuell neu strukturiert. Wir blicken auf das 30-jährige Bestehen des Vereins, welches am 26. September 2020 mit einem Jubiläumskonzert gefeiert wird, zurück.

Fünfter Aktionstag „pro Opfer“



Minister der Justiz Peter Biesenbach:

„Wir wollen Kinder überall dort stärken, wo ihnen Gefahren drohen“

Am 12. November 2019 fand zum fünften Mal der Aktionstag „pro Opfer“ in Düsseldorf statt.

Minister der Justiz Peter Biesenbach und der Landespräventionsrat haben sich in Düsseldorf anlässlich des unter gemeinsamer Schirmherrschaft durchgeführten fünften nordrhein-westfälischen Aktionstages „pro Opfer“ drängenden Fragen der Kriminalprävention und des Opferschutzes gewidmet.

„Von einem gewaltfreien Leben für alle Kinder und Jugendlichen, wie es die Verfassung fordert, sind wir weit entfernt. Staat und Zivilgesellschaft sind mehr denn je aufgerufen, den Buchstaben des Gesetzes in die Tat umzusetzen und die Schwächsten in unserer Gesellschaft gegen Gewalt und Schäden an Leib und

Seele zu schützen“, so der Minister der Justiz Peter Biesenbach auf dem Aktionstag in den Räumen der Handwerkskammer Düsseldorf.

Die Kooperationsveranstaltung mit dem Landespräventionsrat, zu der mehr als 200 Vertreterinnen und Vertreter von Opferschutzverbänden, der Wissenschaft, der gerichtlichen, staatsanwaltschaftlichen und polizeilichen Praxis sowie aus Politik, Verwaltung und Anwaltschaft kamen, gab Gelegenheit zur Begegnung und Vernetzung zur Stärkung des Opferschutzes in der Gesellschaft. Zugleich gab sie wertvolle Impulse für die effektive Vorbeugung von Straftaten.

Der Aktionstag widmete sich in diesem Jahr dem Thema „Kinder stärken“. Die Beiträge ausgewiesener Expertinnen, darunter Frau Privatdozentin Dr. Sibylle Banaschak

(Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen), Frau Christine Frücht (Stabsstelle „Revision der kriminalpolizeilichen Bearbeitung von sexuellem Missbrauch an Kindern und Kinderpornografie“ im Ministerium des Innern), Frau Generalstaatsanwältin a. D. Elisabeth Aucher-Mainz (Opferschutzbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen), Frau Viola Meurer-Blasius (Leiterin der Ambulanz Kinderschutz AKS, Neuss), Frau Dr. Margareta Müller (Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW), Frau Monika Bulin (Psychosoziale Prozessbegleiterin) und Frau Regina Böhme (Vorsitzende Richterin am Landgericht Aachen) gewährten Einblicke in ihre tägliche Arbeit und zeigten dabei viele Angebote und Handlungsmöglichkeiten auf.

(Quelle: Justizministerium NRW)

Auch Zornröschen gehörte als bekannte Opferschutzeinrichtung, die sich mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten für den Schutz von Kindern vor sexualisierter Gewalt einsetzt, zu den geladenen Gästen. Die Diskussionsrunde der verschiedenen Vertreter und Vertreterinnen aus den Bereichen Jugendhilfe, Justiz und Wissenschaft machte erneut deutlich, dass

bereits viel für den Schutz und die Stärkung von Kindern erfolgt ist. Dennoch gibt es im Hilfesystem noch einige Schwachstellen und somit Verbesserungsbedarf, der einen dringenden Handlungsbedarf notwendig macht. Dies werde unter anderem an den jüngsten „Missbrauchsfällen“ aus Lügde und Bergisch Gladbach deutlich. Insbesondere die Vertreter und

Vertreterinnen aus den Fachberatungsstellen machten an dieser Stelle deutlich, dass es bisher immer noch keine finanzielle Unterstützung des Landes für freie Träger gibt und damit die Zukunft und die Angebote der Opferberatung und -begleitung weiterhin hauptsächlich von der Spendenbereitschaft der Bürger und Bürgerinnen abhängt.

Präventionsveranstaltungen in 2019

Projekte zum Thema **sexuelle Gewalt in den neuen Medien** wurden 2019 an insgesamt drei Gesamtschulen und zwei Förderschulen angefragt:

In Zusammenarbeit mit der Polizei Mönchengladbach schulten wir an den Gesamtschulen die Schüler*innen der 5. bzw. 6. Klassen im Rahmen eines Projektes zum Thema „Gefahren im Internet“.

Neben der grundsätzlichen Aufklärung zum Thema sexueller Missbrauch standen Themen wie z. B. „Nacktfotos schicken“, „Kommunikationsverhalten in den neuen Medien“ und die „Gefahren im Internet“ im Vordergrund.

Auf dazu gehörigen Elternabenden erhielten die Eltern Einblicke und Ideen, wie sie im häuslichen Bereich für ihre Kinder die Gefahr des sexuellen Missbrauchs durch die neuen Medien minimieren können und wie sie bei Verdachtsmomenten oder tatsächlichem sexuellen Missbrauch reagieren und sich Hilfe holen können.

Einige Förderschulen begleiteten wir bei der **Erarbeitung und Implementierung von Schutzkonzepten**: Inhaltlich erweiterten die Schulen ihre Kompetenz in den Bereichen „Sexuelle Selbstbestimmung und Behinderung“, „Sexuelle Gewalt und Behinderung“, „Prävention sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Handicaps“ und „Sexuelle Gewalt in den neuen Medien“. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Förderschule Dahlener Straße, die für ihre Arbeit den Sonderpräventionspreis der Fachberatungsstelle AMYNA erhielt. In der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten stand weiterhin das Thema „Kindliche Sexualität, Umgang mit Doktorspielen und sexuellen Übergriffen“ im Vordergrund.

Auf **sechs Elterninformationsveranstaltungen** in verschiedenen Kindertageseinrichtungen informierten wir zu diesem Thema, teilweise in Kombination mit dem

Zartbitter Präventionstheaterstück Sina und Tim. Körpererkundungsspiele gehören im Alter von 3–6 Jahren zur normalen kindlichen Entwicklung. Kinder müssen aber – wie in anderen Bereichen auch – lernen sich an Regeln und Grenzen zu halten. Wenn es im Rahmen von Doktorspielen zu Übergriffen zwischen Kindern kommt, kann dies vielfältige Ursachen haben. Kinder sind über die Neuen Medien schon sehr früh mit Erwachsenensexualität konfrontiert und zeigen uns im Rollenspiel, was sie darüber wissen. Dies führt oft zu einer sehr großen Unsicherheit und Besorgnis auf Seiten der Eltern und Erzieher*innen. Zornröschen, als Fachberatungsstelle vor Ort, steht dabei als Anlaufstelle im Einzelfall zur Einschätzung der Vorkommnisse für Eltern und Erzieher*innen zur Verfügung.

Erzieher*innen setzten sich im Rahmen von Schutzkonzepten für die jeweiligen Einrichtungen mit



dem Thema der Sexualpädagogik auseinander, wobei insbesondere die Öffnung der Kitas für die unter 3-jährigen eine zunehmende Professionalisierung in diesem Bereich erfordert. **Fünf Teams** aus verschiedenen Kitas nahmen dabei unsere Unterstützung in Form von Teamschulungen in Anspruch.

Der **sexualpädagogische Parcours des Arbeitskreises sexuelle Gesundheit** war 2019 für eine Woche im Jugendförderungswerk Mönchengladbach aufgebaut: Wie in den Jahren davor hatte eine Gruppe junger Erwachsener die Gelegenheit eine Art Praktikum zu absolvieren, während insgesamt 150 Jugendliche und junge Erwachsene den Parcours besuchten. Nach den Rückmeldungen der Kollegin aus dem Jugendförderungswerk hatte dieses Projekt für unsere „Praktikantinnen“ nachhaltig sehr positive Auswirkungen auf ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Mit der **Abteilung Kinderschutz** des

Jugendamtes Mönchengladbach erarbeiteten wir in einer ganztägigen Fortbildung Grundlagen der Intervention bei Fällen sexuellen Missbrauchs.

Die **Inhouseschulung des Azeh e.V.** zum professionellen Umgang mit Nähe und Distanz fand mit der dritten Einheit in 2019 ihren Abschluss. Alle Mitarbeiter*innen der verschiedenen Einrichtungen hatten dabei die Gelegenheit, ihr professionelles Handeln in diesem Bereich zu reflektieren, was als Grundlage zur Erweiterung des Schutzkonzeptes der Einrichtung dienen soll.

Zu der Schulung der **Krisenteams der Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien** des Schulpsychologischen Dienstes war Zornröschen an drei Terminen zum Thema Umgang mit Vermutung auf sexuellen Missbrauch eingeladen und konnte so Kooperationsmöglichkeiten ausbauen.

Speziell zum Thema **Prävention sexueller Gewalt bei Kindern- und Jugendlichen mit Behinderungen** schulten wir im Berufskolleg Hephata und der Liebfrauenschule in Mönchengladbach. Studenten der sozialen Arbeit gaben wir in einem Blockseminar bei Prof. Dr. Bundschuh an der Hochschule Niederrhein im Rahmen eines Seminars zur sexualisierten Gewalt Einblick in unsere Arbeit.

Neues Präventionsprojekt für Kindertageseinrichtungen

Zornröschen, Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen ist **2019 Partner der „Starken Kinder Kiste“ für die Region Mönchengladbach** geworden

Die **STARKE KINDER KISTE! Das ECHTE SCHÄTZE! Präventionsprogramm** ist ein bundesweites Projekt der **Stiftung Hänsel + Gretel** in Kooperation mit dem **PETZE-Institut**, für den Schutz vor sexuellem Missbrauch für Kita-Kinder in Deutschland und wird **2020** auch in Mönchengladbach starten.

Es richtet sich gezielt an **Kitas**, damit Fachkräfte und Eltern frühzeitig mit Prävention und Ich-Stärkung aller Kinder beginnen können.

3 bis 5 Kitas schließen sich zusammen und können mit der Starke Kinder Kiste mit vielen tollen Präventionsmaterialien ein Präventi-

onsprojekt mit den 4–6-jährigen ihrer Einrichtung durchführen. Zornröschen unterstützt die teilnehmenden Kitas mit entsprechenden Fortbildungen und Elternabenden.

Am 27.11.2019 fand die Multiplikatorenschulung statt mit der feierlichen Übergabe der durch die Sparda-Bank West gesponserten Starke Kinder Kiste.

Kitas, die Interesse an der Teilnahme an dem Projekt haben, können sich auf der Website **www.starke-kinderkiste.de** informieren und/oder sich bei Zornröschen melden. Für die **Durchführung des Pilotprojektes** gibt es schon eine gesponserte Kiste:

Ansprechpartnerin:
Sigrid Mattausch

**STARKE
KINDER
KISTE!**

**DAS ECHTE SCHÄTZE!
PRÄVENTIONSPROGRAMM**



Qualifizierung, Vernetzung und Fortbildung

Fortbildungen

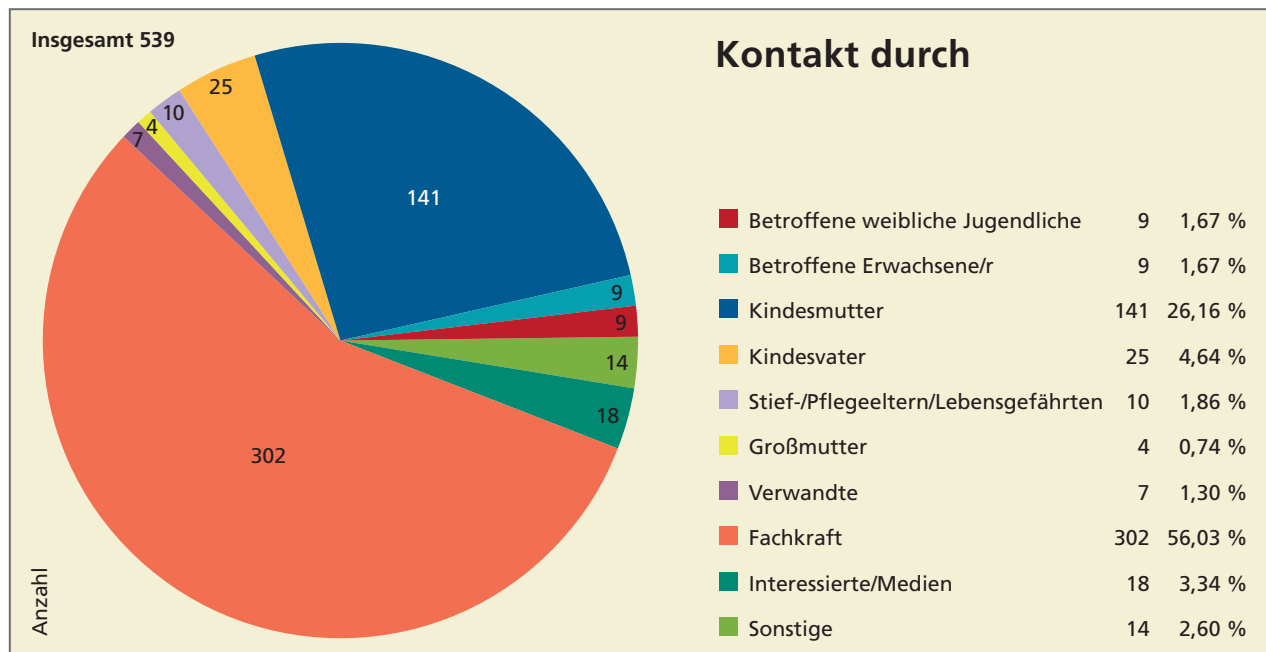
- Gesprächsführung mit interfamilär belasteten Kindern
- Bundesweites Vernetzungstreffen der Psychosozialen Prozessbegleitung
Aktionstag des Justizministeriums NRW „Pro Opfer“
- Multiplikator*innenschulung zur Durchführung des Präventionsprojektes
- „Starke Kinder Kiste“ für Kindertageseinrichtungen

Arbeitskreise

- Arbeitskreis sexuelle Gesundheit der Stadt Mönchengladbach
- Arbeitskreis Diagnostik
- Kooperationstreffen Psychosoziale Prozessbegleitung Mönchengladbach
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft behinderter Kinder und Jugendliche

Supervision erhielten wir durch **Maren Cordes**, bei der wir uns herzlich für ihre Unterstützung bedanken.

Statistische Auswertung

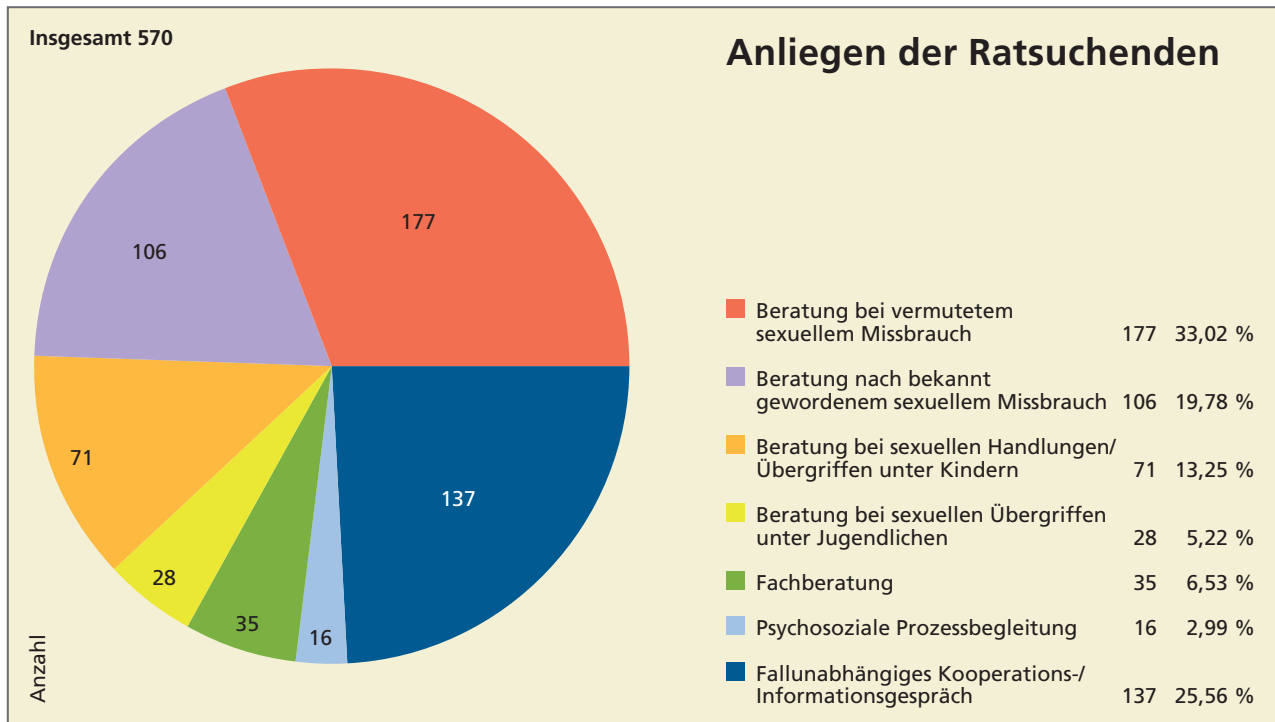


Im Jahr 2019 stellten wir einen deutlichen Anstieg an Beratungsbedarf durch Ratsuchende fest. Fanden 2018 noch 460 Ratsuchende den Weg in die Beratungsstelle, nahmen im Jahr darauf 539 Menschen den Kontakt zu Zornröschen auf.

Dies entspricht einer Zunahme der Beratungsanfragen von insgesamt 17 %. Insbesondere die Nachfrage an Fachberatung durch Fachkräfte und Mitarbeiter*innen von Einrichtungen der ambulanten und stationären Jugendhilfe sowie Kinder-

tagesstätten nahmen zu. Auch die Gruppe der Mütter machte einen erheblichen Anteil des Beratungsaufkommens aus. In der Regel wählten sowohl die Fachkräfte als auch die Kindesmütter den telefonischen Erstkontakt, um ihr Anliegen zu erörtern.

Statistische Auswertung

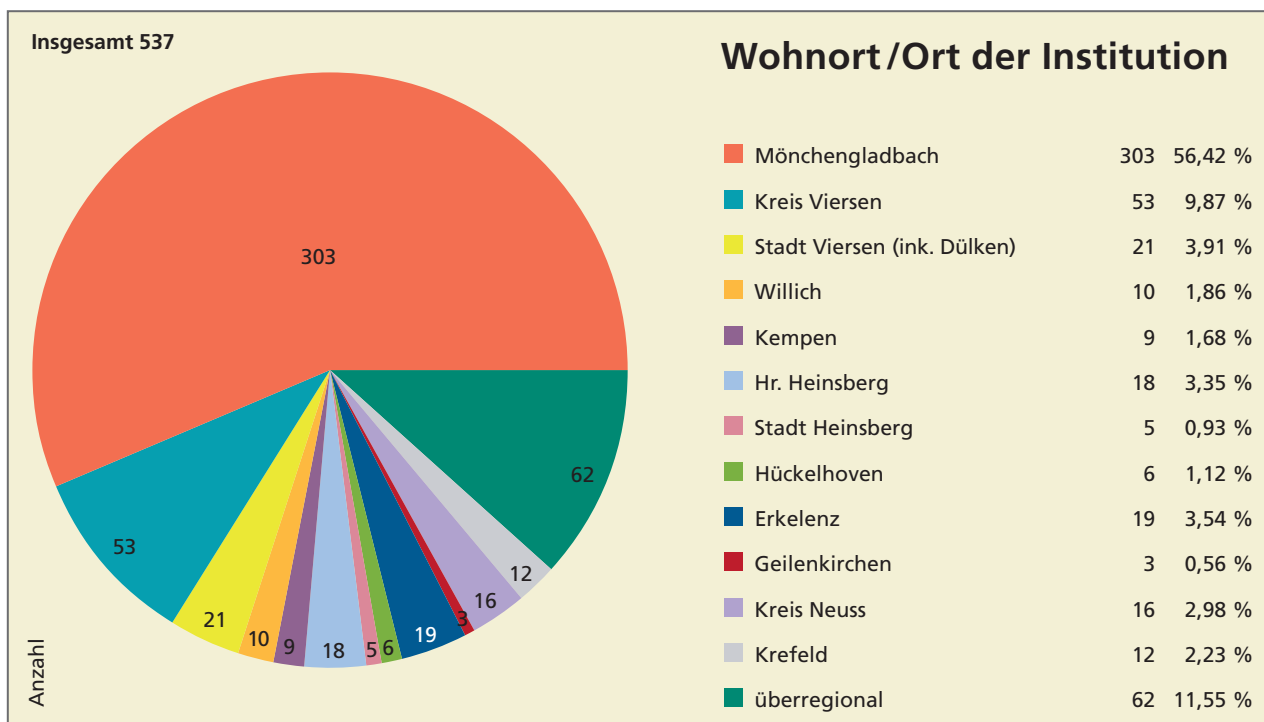


Das Anliegen der Ratsuchenden umfasste schwerpunktmäßig die Einschätzung und die Abklärung von vermuteter sexueller Gewalt an Kindern, vor allem bei Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter. In diesem Bereich nahm die Sorge der Ratsuchenden im Vergleich zum Vorjahr um ca. 7 % zu. Eine mögliche Hypothese für das erhöhte Beratungsaufkommen könnte evtl. in der jüngsten medialen Berichterstattung zu den bekannt gewordenen Missbrauchsfällen und der damit verbundenen Sensibilisierung der Fachkräfte liegen. Zum anderen werden immer mehr Einrichtungen Träger und öffentliche Kinder- und

Jugendeinrichtungen angehalten, institutionelle Schutzkonzepte zu entwickeln und zu implementieren. Das Ziel dieser Schutzkonzepte ist, neben der Prävention sexueller Gewalt an Kindern, ein klar geregeltes Vorgehen, anhand dessen, Verantwortungen und Handlungsschritte der Intervention festgelegt werden.

Wie auch im Vorjahr stellten sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen ein wesentliches Beratungsanliegen dar. Kinder kommen immer früher in Kontakt mit Formen der Erwachsenensexualität. Durch den oftmals unbegrenzten Zugang

zu digitalen Medien fällt es den Betroffenen aufgrund ihres jungen Entwicklungsalters häufig schwer, Gesehenes zu begreifen und dementsprechend adäquat zu verarbeiten. Für Kinder stellt eine mögliche Verarbeitung des Erlebten zunächst einmal das Nachspielen von gesehenen sexuellen Handlungen dar. Zornröschen unterstützt Einrichtungen bei der Entwicklung von Schutzkonzepten und wurde demzufolge im Jahr 2019 auch im Rahmen von fallunabhängigen Kooperations- und Informationsgesprächen wiederholt um Unterstützung gebeten.



Mit über 56 % stammten die Anfragen nach Beratung aus der Stadt Mönchengladbach. Der Bedarf nach Klärung und Unterstützung beschränkte sich jedoch nicht nur lokal, sondern erweiterte sich zunehmend auf die angrenzenden Kreise und Städte. Mittlerweile dehnt sich der Wunsch nach Beratung immer mehr aus den überregionalen Gebieten aus, der sich in einem Anstieg von knapp 9 % bemerkbar macht.

In diesem Zusammenhang wurde erneut ersichtlich, dass ein flächendeckendes und adäquates Beratungsangebot zu der Thematik der Sexuellen Gewalt nicht vorhanden ist. Sowohl Fachkräfte als auch Klient*innen schätzen das niedrigschwellige Angebot der anonymen Beratung, wenn es zunächst um die Vermutung auf sexuelle Gewalt an Kindern geht. Bei den Ratsuchenden ist die Sorge groß, dass voreilig

Schritte in die Wege geleitet werden könnten. Während die Beratung von Hilfesuchenden aus Mönchengladbach vollkommen unbürokratisch und zeitnah erfolgt, ist Zornröschen bei Anfragen aus den angrenzenden Städten und Kreisen auf eine individuelle Kostenanerkennung der zuständigen Jugendämter angewiesen.



Kontakt- und Informationsstelle
gegen sexuellen Missbrauch an
Mädchen und Jungen e.V.
Eickener Straße 197
41063 Mönchengladbach
Telefon 0 21 61 / 20 88 86
www.zornroschen.de
info@zornroschen.de
Stadtsparkasse Mönchengladbach
IBAN: DE32 3105 0000 0000 0732 54
BIC: MGLSDE33